

## 3.2 Unterrichtsmaterialien

### M21 Vom Umgang mit dem Tod in verschiedenen Religionen

Da wir in einer multikulturellen und damit auch multireligiösen Gesellschaft leben, die sich gerade in der Schule entsprechend widerspiegelt, kann es notwendig sein, begleitend zur Unterrichtseinheit oder auch anlässlich eines Todesfalls in der Schule oder allgemein im schulischen Umfeld etwas darüber zu wissen, wie in verschiedenen anderen Konfessionen und Religionen, die den Kindern in ihrer Klasse / in ihrer Schule begegnen, mit dem Tod umgegangen wird.

#### Christentum

##### Tod

Der Tod gehört zum Leben und bleibt keinem Menschen erspart. Auch Jesus Christus, von dem die Christen glauben, dass er wahrer Mensch und wahrer Gott ist, stirbt und ist bis ins Sterben, bis in den Tod hinein konsequent Mensch und als Gott den Menschen bis in den Tod hinein solidarisch. Aber Jesus Christus ist nicht im Tod geblieben, sondern auferstanden. Darin begründet sich die Hoffnung der Christen, dass sie ebenfalls nicht im Tod bleiben, sondern auferstehen werden zum ewigen Leben.

##### Bestattung

Nach dem Tod wird der Leichnam gewaschen, angezogen, gekämmt und schön hergerichtet. Dies können die Angehörigen tun, wird aber meistens von einem Bestattungsunternehmen übernommen. Manchmal werden die Hände des/der Toten gefaltet, und manchmal wird ihm / ihr ein Kreuz in die Hände gelegt. Der/die Verstorbene wird zu Hause, im Bestattungsinstitut oder auf dem Friedhof aufgebahrt. Zur Bestattung wird er / sie in einen Sarg gelegt. Mehrheitlich geschieht dies heute in den Aussegnungshallen, die zu den Friedhöfen gehören. Meistens ist es möglich, dass man den/die Tote/n vor der Trauerfeier noch einmal sehen kann, und der Sarg wird erst kurz vor Beginn des Gottesdienstes endgültig geschlossen.

Die Bestattung darf rechtlich frühestens 48 Stunden nach dem Sterben stattfinden. Die Trauergemeinde ist meistens traditionell in Schwarz oder zumindest in dunklen Farben gekleidet. Manchmal möchten Angehörige den/die Verstorbene unter Ausschluss der Öffentlichkeit beerdigen lassen. Dann spricht man von einer Beerdigung „in aller Stille“.

Häufig laden die Angehörigen im Anschluss an die Bestattung zum so genannten „Leichenschmaus“ ein. Gemeinsam bleibt man bei Kaffee und Gebäck zusammen, man spricht über den/die Verstorbene/n, erzählt von ihm/ihr, die Anspannung der Bestattung löst sich. Diese Begegnung ist ein wichtiger Teil der Trauerarbeit.

##### Suizid

Die christlichen Kirchen lehnen grundsätzlich die Selbsttötung aus theologischen Gründen ab (Gott allein ist Herr über Leben und Tod). Stirbt ein Mensch durch Suizid, wird dies als Verzweifeln, als Scheitern am Leben begriffen. Bis zu Anfang des 20. Jahrhunderts wurde einem Menschen, der sich das Leben genommen hat, ein kirchliches Begräbnis verweigert, heute wird jedes Leben und jedes Sterben mit aller Angst und aller Verzweiflung dem Erbarmen Gottes anvertraut.

Besonderheiten der Konfessionen:

Ein **katholisches** Grab erkennt man meistens an einem oder mehreren **ewigen Lichtern**, Kerzen, deren Brennen das ewige Leben symbolisiert, das Licht, das auch im Tod nicht verlöscht und die Verheißung des ewigen Lebens auch in der Trauer am Leuchten hält.

In der **Orthodoxie** wird angesichts des Todes besonders der **Klage** Ausdruck verliehen. Nicht selten werden orthodoxe Bestattungen von lautem Weinen und verzweifelltem Schreien begleitet. Dies wirkt auf manchen vielleicht zunächst erschreckend, hat aber heilsame Funktion.

## Islam

Tod

Der Tod ist die Voraussetzung dafür, zur Auferstehung zu kommen und dann in die ewige Glückseligkeit einzugehen. Ist sich ein gläubiger Moslem seines nahen Todes bewusst, bereitet er sich mit Gebeten auf seinen Tod vor.

Bestattung

Die allermeisten Muslime, die in Deutschland sterben, werden auch heute noch in ihre Heimatländer überführt und dort beerdigt. Dies geschieht vor allem aus dem Grund, dass die deutschen Rechtsvorschriften und Friedhofssatzungen in der Regel die islamischen Traditionen und Bedürfnisse angesichts einer Bestattung nicht zulassen.

Denn für eine islamische Bestattung ist folgender Ritus vorgesehen:

Angehörige schließen dem/der Toten unter dem Sprechen von Gebeten seine / ihre Augen und Mund.

Dann wird der Leichnam durch einen muslimischen Verwandten gleichen Geschlechts gewaschen.

Schließlich wird das Totengebet angestimmt – dies ist eine Aufgabe für die Gemeinschaft der Männer in der Familie. Der tote Körper wird in ein weißes Leintuch gehüllt und dann – im Grunde innerhalb von 24 Stunden - in einem Leichenzug zum Friedhof getragen.

Das größte Problem einer muslimischen Bestattung in Deutschland ist, dass ein Muslim ohne Sarg bestattet wird. Eine Erdbestattung ist verbindlich vorgeschrieben. Der/die Tote wird auf die rechte Seite gelegt, sein/ihr Kopf in Richtung Mekka ausgerichtet. Die Anwesenden füllen das Grab mit Erde auf. Koranverse werden rezitiert und religiöse Belehrungen gesprochen.

Auch bei späteren Besuchen am Grab ist es Brauch, dass die Besuchenden **eine Hand voll Erde** auf das Grab regnen lassen.

Suizid

Selbsttötung ist im Islam verboten.

## Judentum

Tod

Im Judentum bedeutet der Tod das Aufhören des Dialoges mit Gott. Die Seele wird mit dem Sterben an Gott zurückgegeben.

### Bestattung

Wenn ein Jude / eine Jüdin gestorben ist, werden seine / ihre Augen geschlossen. Diejenigen, die beim Sterben dabei sind, zerreißen zum Zeichen der Trauer ihre Kleider. Der Tote / die Tote wird dann auf ein wenig Stroh auf den Boden gebettet, gewaschen und mit einem weißen Totenhemd bedeckt. Die Spiegel werden verhängt, der Leichnam mit einem schwarzen Tuch zugedeckt und Wasser ausgegossen.

Die Tote/ der Tote wird hier in Deutschland in einen schlichten Holzsarg gelegt. Alle Juden wünschen sich, in Jerusalem, bzw. in Israel beerdigt zu werden. Dieser Wunsch kann aber häufig nicht verwirklicht werden. Deshalb legt man den Toten oft ein Säckchen mit Erde aus dem Heiligen Land unter den Kopf.

Die Beerdigung soll so schnell wie möglich stattfinden, was mit unserer rechtlichen Situation in Deutschland schwierig zu vereinbaren ist (vgl. auch Islam).

Die Menschen, die zum Trauergottesdienst kommen, sind schwarz oder zumindest dunkel gekleidet. Auch in der Bestattungssituation ist das Zerreißen der Kleider bei den Angehörigen Ausdruck ihrer Trauer. Die Trauerrede hält der Rabbiner, ein nächster Angehöriger betet das Kaddisch. Anschließend begleiten die Menschen den Toten zum Grab. Alle Anwesenden helfen, das Grab mit Erde aufzufüllen.

Eine Feuerbestattung wird vor allem im traditionellen Judentum abgelehnt, denn die Menschen erwarten die leibliche Auferstehung der Toten, wenn der Messias kommt.

### Suizid

Ähnlich wie im Christentum hat sich die Einstellung gegenüber der Selbsttötung auch im Judentum verändert. Es werden die gleichen Trauergottesdienste abgehalten.

## **Bestattung Verstorbener ohne Religionszugehörigkeit**

Immer mehr Menschen gehören keiner Konfession, keiner Religionsgemeinschaft an. Wenn sie sterben, spürt man das Wegbrechen von bewährten Traditionen empfindlich, da auch der in der Form von Riten und Ritualen enthaltene Trost fehlt. Keine Kirche, keine religiöse Gemeinschaft wird aktiv.

Inzwischen gibt es Trauerredner (Selbstständige bzw. Angestellte in einem Beerdigungsinstitut), die hier ihre professionelle und meist sehr gute Unterstützung anbieten. Sie halten z.B. am Grab eine Traueransprache bzw. gestalten eine menschenwürdige Trauerfeier.